Wissenschaft und Theorie im Sommer

Verzeichnis aller Lehrveranstaltungen FB Kunst / F B Design im Sommersemester 2023

TOM BIELING
LINA DJOUIAI
MARIE-HÉLÈNE GUTBERLET
& ANGELIKA LEVI
CHRISTIAN JANECKE
REBEKKA LADEWIG
SONJA PALADE
CASSANDRA PETERS
JULIANE REBENTISCH
MARC RIES
FABIAN ROSSI
NINA SIEVERDING
BENJAMIN VOGT
MATTHIAS WINDELBERG
RIKE ZÖLLNER

GRUNDSTUDIUM

Forschen im Design
(2. Sem. BA, auch für Master-Studierende wähl-/anerkennbar, Designtheorie I, montags, 14:00–15:30)

Was bedeutet es, im Design zu forschen? Wie kann eine solche Forschung aussehen? Was will sie? Was darf sie (nicht)? Welche Rolle spielen Recherche und Experiment in Gestaltungsprozessen? Welche Einsichten können wir daraus gewinnen, in dem wir Dinge gestalten oder uns mit gestalteten Dingen konfrontieren? Können wir im Skizzieren denken? Inwiefern sind Modelle Erkenntniswerkzeuge? Was wäre die Welt ohne die Möglichkeit des Entwurfs? In diesem Kurs nähern wir uns den Potenzialen und Kniffligkeiten der Designforschung aus unterschiedlichen Blickrichtungen. Wir lesen und sprechen gemeinsam über Texte, lernen Praxisbeispiele kennen, argumentieren systematisch und widmen uns in Kleingruppen unterschiedlichen Erschließungs- und Vermittlungsweisen. Dabei lernen wir Grundbegriffe und Protagonist:innen der Designtheorie kennen und werden zunehmend sicherer darin, über Design zu sprechen. Gegen Ende des Kurses haben die jeweiligen Gruppen etwas „Zeig-“, „Les-“ und/oder „Erfahrbares“ vorzuweisen, beispielsweise in Form einer Ausstellung, einem Magazin, einer Website, einem Kurzfilm o.ä., mit dem sie nicht nur in der Lage sind, selber zu reflektieren, sondern auch, Inhalte nach außen begreifbar zu machen. Details zum Ablauf werden zu Kursbeginn bekannt gegeben.

HAUPTSTUDIUM

Theorien und Praktiken der Angewandten Fantasie
(5.–9. Sem. Diplomstudiengang, auch für Master-Studierende wähl-/anerkennbar, Designtheorie II, montags, 15:45–17:15)

Wie kommen wir von der Fantasie zur Erkenntnis? Wie beflügeln Fakten die Fantasie? Und wie kann unsere mitunter triste Alltagsrealität als Nährboden für Fantastisches fungieren?
Der Begriff Fantasie, mit dem wir eine schöpferische Fähigkeit des Menschen beschreiben, ist nicht selten mit dem Bereich des Bildhaften verbunden. Unsere Vorstellungskraft kann dabei sowohl „innere" als auch „äußere" Bilder tangieren. Im Design scheint beides zusammen zu kommen. Im Versuch nämlich, von der Imagination zur Realisation zu kommen bzw. beides in Abgleich zu bringen. Dass Fantasie zu einem gewissen Grad der Realität entzogen sein mag, muss kein Nachteil sein, denn sie befähigt uns dazu, die Grenzen der objektiven Welt zu überschreiten. Das „Angewandte" vermag uns hingegen wieder auf den Boden der Tatsachen zurückzuholen. Angewandte Wissenschaft (im Unterschied zur Grundlagenforschung) beispielsweise, wird als Tätigkeit verstanden, die durch das Ziel eines „Nutzens" oder der direkten praktischen Anwendung motiviert ist.
In diesem Kurs wollen wir die beiden konträr wirkenden Begriffe – Angewandt und Fantasie – einander annähern. Nigel Cross' Überlegungen zu den „Designerly Ways of Knowing (BIRD/Birkhäuser, 2007) mögen uns dabei helfen, Design als „dritte Kultur" (zwischen Natur- und Geisteswissenschaften) zu begreifen, bei der Dinghaftes und Materielles, aber auch Erfahrungen, Fähigkeiten, Erkenntnisse ebenso ineinandergreifen wie Techniken des Planens, Erfindens, Herstellens und Tuns. Im Versuch, zu verstehen und zu vermitteln, was Angewandte Fantasie sein könnte, begeben uns in ein Wechselbad zwischen Nachdenken und Umsetzen. Unsere im Kurs entwickelten Vorschläge für Angewandtes Fantasieren können dabei verschiedene Ziele (bisweilen gleichzeitig) verfolgen: Unser Denken zu schärfen; über die Welt aufzuklären; Formen des Umgangs mit Zukunft zu vermitteln; neues, vielleicht provokatives Wissen zu erzeugen; Neugier zu wecken oder zu befriedigen; Orientierung in der Welt zu bieten; und vielleicht ja auch ein Stück weit: „Weltverbesserung". Details zum Ablauf werden zu Kursbeginn bekannt gegeben.

Ergänzungsangebote

Diplom-/BA-/MA-/Promotions- Besprechungen
Einzelbesprechungen, Termine nach Vereinbarung, vor Ort oder per Videocall, bei Arbeiten die von mir betreut werden (sollen).

Kolloquium für Doktorand:innen
Gegenseitiges Vorstellen und Diskussion der von mir betreuten Doktorarbeiten. Inhaltliche und methodische Fragen stehen dabei ebenso im Fokus wie generelle Fragen zu den Herausforderungen einer Promotion im Design. Termin wird gemeinsam ermittelt und findet vor Ort oder per Videocall statt.

Designkritik individuell
Bei Bedarf Einzelbesprechungen gestalterischer Arbeiten und Projekte von/mit Studierenden. Vorzugsweise mit kurzem Vorabbriefing in Form eines PDFs o.ä.

Sprechstunden
Prof. Dr. Tom Bieling: Nach Vereinbarung, vor Ort oder per Videocall.

Prof. Dr. Marie-Hélène Gutberlet & Prof. Angelika Levi

Gutberlet & Levi

Filmgeschichte/Filmtheorie/Screenings (517)
Mi. 18:00 – 21:00
Beginn: 12.4.

Die Zeit rast, geht vorüber. Es dauert. Man sagt, „sich die Zeit nehmen“ oder „keine Zeit haben“ oder „einen Moment bitte“. Und dann hat man die Zeit vergessen. *In der Zeit* ist heute, jetzt, jetzt gleich. Zeit verfliegt nicht, es gibt sie nicht, sie ist nicht physisch greifbar wie Wind, Sonne oder Mond. Zeit ist Rhythmus, Fragment. Zeit ist Puls, wir teilen sie ein, unsere Körper sind Zeiteinteilungsmaschinen, in Arbeit, Freizeit, in Jugend, Alter, in Zyklen. Wie kommt es, dass der Hinweg länger dauert als der Rückweg. Wir benutzen Kalender, Zeitzeichen, behelfsmäßige Marker des Zeitverlaufs. Unsere Uhren sind kreisende Zirkel. Zeit vergeht, Zeit steht, Zeit nervt.

In der Kunst, im Film arbeiten wir mit der Wahrnehmung von Zeitlichkeit und Dauer, ihrem Ende, in Sprüngen, in Momenten im Präsenz. Die Auseinandersetzung mit Zeit/Dauer ist eine basale Kategorie des Films wie der Filmtheorie; in der Filmgeschichte hat diese Auseinandersetzung die verschiedensten ästhetischen Formen und Geschwindigkeiten ausgebildet. Filme *in der Zeit* sind Geschichtsbilder in Bewegung (des Alltags, von Beziehungen, Träumen, Widerständen). Im Film werden Abläufe organisiert, das Material hat seine eigene Zeit, in der Filmprojektion kommen die Zeit des Materials, die Zeitlichkeit des Films und die Zeiterfahrung von uns Zuschauer*innen zusammen.
Filme geben im Kino Gelegenheit zum „Verweilen in der Wahrnehmung“ (Schlüpmann); tun sie das noch? Welche Erfahrungen sind überhaupt noch von Dauer/mit Dauer verbunden?
Was hat das mit uns zu tun? Ab wann ist etwas aktuell? Wann nicht mehr?
Wann wird das Unsichtbare sichtbar oder das Unsagbare sagbar?
Wie wird Zeit durch Schnitte konstruiert?
Welche Produktionsbedingungen, Drehbücher, Kamerabewegungen, Kontexte, filmische Erzählweisen formen unsere Sehweisen mit der Zeit?
Wann bzw. wie entscheide ich mich, Zeit mit Film zu verbringen?
Welcher Zeit gehört die „Wirklichkeit der Bilder“ (Baxandall) an?

Die Screenings bilden den Ausgangspunkt für eine intensive Auseinandersetzung mit den Filmen und anhängenden Texten, Themen und Thesen usw.
Die Projektion besonders langer Filme ist in Absprache mit dem Kino im DFF, Filminstitut und Filmmuseum Frankfurt geplant.

Glossar:
Ablauf, Arbeitszeit, Aufmerksamkeit, Ausdauer, Dauer, Echtzeit, Ende, Freizeit, Geschwindigkeit, Länge, Laufzeit, Lichtgeschwindigkeit, Raumzeitkrümmung, Zeitbild, Zeitökonomie, Zeitsprung, Zeitpunkt, Zeitspirale usw.

Mit Filmen von Chantal Akerman, Robert Bresson, John Cassavetes, Alice Diop, Pietro Marcello/Francesco Munzi/Alice Rohrwacher, Abbas Kiarostami, Barbara Loden, Elke Marhöfer, Jonas Mekas, Alain Resnais, Cyril Schäublin, Ousmane Sembene, Maryam Zaree u.a.

Mit Passagen aus Texten von Henri Bergson, Chantal Akerman, Gilles Deleuze, Heide Schlüpmann, Gabriele Voss, Mirjam Schaub u.a.

Grundstudium

Kunstgeschichte (P) Vorlesung

BfA Modul 1-3 (BfA-Kunst-Th -2) Grundstudium 502
5CP, unbegrenzte Teilnehmerzahl
C. Janecke: Vorlesung/Übung, verpflichtend im 2. Sem., mittwochs 10.00-11.30 Uhr
Beginn: **12.4.2023**
Ort: Aula (HfG)

Die Veranstaltung rollt nicht die *Geschichte der Kunst* auf, sondern Ansätze des *Faches* Kunstgeschichte, um etwas aus jener zu erschließen: Artefakte können etwa formal, inhaltlich oder stilistisch analysiert werden. Soziale, mediale, institutionelle, geschlechtliche Kontexte können im Vordergrund stehen – oder auch die Seite der Betrachtung, die künstlerischerseits bereits miteinkalkuliert wurde.

Es geht nicht um Wissensballast, sondern um Sensibilität für wandelbare Wege der Kunst *und* Kunstbetrachtung. Da manches besser an älteren, anderes an neueren Werken klar wird, und weil nicht jeder Aspekt jederzeit präsent war, werden die Beispiele historisch weit gestreut.

Geübt wird das Beschreiben, Vergleichen und sachliche Argumentieren im Hinblick auf die Deutung von Kunst. Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind *regelmäßige* Teilnahme *und* das Erledigen der in der anschließenden Übung (s. u., Rike Zöllner) gestellten Aufgaben *und* das erfolgreiche Absolvieren der Klausur zum Vorlesungende.

Kunstgeschichte (P) Übung

s.o., BFA-Modul 1-3 (BfA-Kunst-Th -2, Grundstudium 502)
Rike Zöllner: Blockveranstaltung zur Klausurvorbereitung; Termin Anfang Juli wird noch bekannt gegeben

In der Übung werden einzelne Themen der Vorlesungssitzungen nachbereitet, diskutiert und vertieft. Neben der Rekapitulation der Vorlesungsthemen sollen Grundlagen der Bildbetrachtung und -analyse wiederholt und durch das Erledigen einzelner Übungsaufgaben erprobt werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die vorlesungsrelevanten und lernbegleitenden Textauszüge, die bereitgestellt werden, gemeinsam zu besprechen und zur Diskussion zu stellen.

Hauptstudium

Tier & Kunst

BfA-Modul 4, **MfA-Modul 1**, **MfA Wahlmodul Theorievertiefung**, **Diplom-Studiengang** Hauptstudium 552
Kunstgeschichte Hauptstudium: Vorlesung / Hauptseminar (4 cp)
Mittwochs 16.30-18.00 Uhr
Beginn: **19.4.2023**
Ort: Aula

Tiere sind heute nicht nur als Sujet, sondern zusehends auch als Akteure der Kunst gefragt: in sinnfälliger Parallele zu anderen marginalisierten – nun menschlichen – Interessengruppen. In den Jubel über den Wechsel vom Objekt- zum Subjektstatus sollte sich indes die Einsicht mischen, dass die gründlichste Ausbeutung des Tieres ein trauriges Verdienst eher jüngerer Zeiten ist, während es in der europäischen Vormoderne teils einvernehmlichere Verhältnisse zwischen Tier und Mensch gab. Vielfältige Darstellung fanden sie in einer Malerei der Neuzeit – nachklingend noch in der Romantik und beschworen in der Moderne –, die man durchaus als Korrektiv zu damals gängigen philosophischen Vorstellungen vom Sein und von der Rolle der Tiere begreifen könnte.

Die Vorlesung wird weder chronologisch noch auch nach Tierarten aufgezogen. Nach einer großen Einleitung geht es vielmehr unter systematischen Gesichtspunkten weiter, wie z. B.: Zoo / Tierstillleben / Tiere im Porträt / Tiere als Künstler / Theatertiere / Tiere der Performance Art / Würdeform des Tieres: Versuch über Pferd / Tiere in Design und Kunsthandwerk. Innerhalb dieser Facetten bieten sich dann historische Differenzierungen an.

Ein 1-tägiger Besuch mit kritischer Begehung soll uns in den Frankfurter Zoo führen.

Es wird einen Semesterapparat mit Literatur und eine umfangreiche Literaturliste geben.

Besprechungen mit Diplomand/inn/en …

Hauptstudium, 2-stündige Einzelbesprechungen, Termine nach Vereinbarung (2 SWS), gern auch in der vorlesungsfreien Zeit, via BBB oder nach Vorankündigung auch in der HfG

Die Besprechungen dienen allen Diplomand/inn/en, die bei mir ihre Theoriearbeit absolvieren oder es vorhaben, desweiteren allen Doktorand/inn/en, deren Dissertationsprojekte von mir betreut werden.

Kolloquium (1-tägig) für Doktorand/inn/en..

1-tägige Veranstaltung, Termin wird unter den Teilnehmenden ermittelt und ringsum bekanntgegeben

Findet in der HfG oder in Marburg statt.

Alle Doktorand/inn/en sowie etwaige in spe, die im Fach Kunstgeschichte bzw. bei mir promovieren, treffen sich zu einem Kolloquientag.

Ergänzungsangebote

„Frankfurter Zoo – eine kritische Begehung“

Termin: steht noch aus
Ort: Frankfurter Zoo
1-tägige Exkursion, bes. für Hörer:innen meiner VO „Tier & Kunst“
Anmeldung: Möglichkeiten werden noch bekanntgegeben

Kunstkritik *on demand.*
Besprechungen von Arbeiten Studierender

Kunstgeschichte (Grund- u. Hauptstudium) Ergänzungsveranstaltung (2 SWS)
derzeit via BBB – nach Vorankündigung auch in der HfG

Nach Vereinbarung per Mail können Studierende mit mir ihre eigenen künstlerischen bzw. gestalterischen Arbeiten und Projekte besprechen. Idealerweise erhalte ich im Vorfeld ein überschaubares PDF mit Beispielen bzw. Aspekten, um die es gehen soll.

Sprechstunden

Christian Janecke:

Mittwochs 12.00-14.00 in der HfG nach Terminvereinbarung per Mail, sonst auch via BBB.

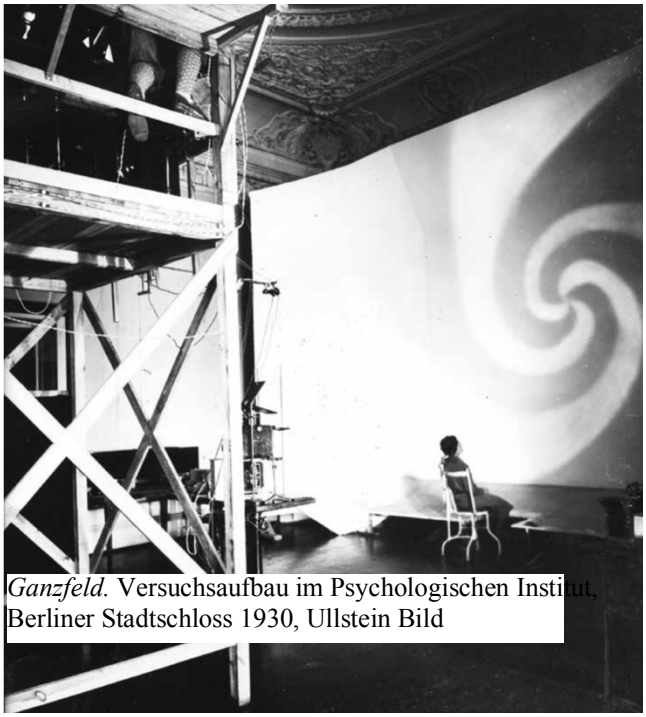
Rike Zöllner:

Individuelle Sprechstunden nach Vereinbarung / zoellner@hfg-offenbach.de

Seminar/Übung (Grundstudium): Milieus der Wahrnehmung I: Wissen

Prof. Dr. Rebekka Ladewig
Freitags, 14 – 15.30 Uhr sowie 2 Blockveranstaltungen (je Freitag und Samstag)
Veranstaltungsbeginn: 21. April 2023

Sehen, Hören, Tasten, Einfühlen, Können, Glauben, Meinen, Wissen, Irren, Täuschen, Zweifeln, Nichtwissen… — Auf der Grundlage gemeinsamer Text- und Bildlektüren und kurzer experimenteller Einheiten erarbeiten wir in diesem Seminar einen Überblick über wahrnehmungstheoretische Konzepte von Wissen und Wissenstheorien. Fragen nach der Entstehung und Stabilisierung, der Tradierung, Durchsetzung und Transformation von Wissen werden aus der Perspektive sinnlicher, verkörperter sowie erfahrungs- und wahrnehmungsbezogener Aspekte diskutiert, die als Praktiken, Medien oder Techniken des Wissens zu konzeptualisieren sind.



Ganzfeld. Versuchsaufbau im Psychologischen Institut, Berliner Stadtschloss 1930, Ullstein Bild

Die Seminarlektüre umfasst Texte von Marcel Mauss, Ludwik Fleck, Michael Polanyi, Thomas Kuhn, Maria Puig della Bellacasa, Boaventura de Sousa Santos, Tim Ingold, Donna Haraway, Andrew Pickering u.a. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme sowie die Lektüre und Präsentation deutsch- und englischsprachiger Seminartexte wird vorausgesetzt.

Seminar/Übung (Hauptstudium): Milieus der Wahrnehmung II: Wissen, Projektion und Spekulation

Prof. Dr. Rebekka Ladewig

Freitags, 16 – 17.30 Uhr sowie 2 Blockveranstaltungen (je Freitag und Samstag)

Veranstaltungsbeginn: 21. April 2023

Shooting the Last Arrow, Standing Rock Reservation, N. Dakota, Frank B. Fiske, 1917 (Library of Congress, 91720356)

Entlang wahrnehmungstheoretischer Ansätze und Konzepte loten die gemeinsamen Lektüren dieses Seminars die Grenzen und Grenzverläufe zwischen Wissen, Projektion und Spekulation aus und nehmen dabei eine kritische Bestimmung und situierte Neubestimmung dieser Begriffe vor. Im Zentrum der Lektüre stehen feministische und dekoloniale Theorieansätze sowie solche aus der Wissenschafts-, Technik- und Umweltforschung.

Die Seminarlektüre umfasst Texte von Nick Mirtzoeff, Sylvia Wynter, Saidiya Hartman, Patrick Wolfe, Philip J. Deloria Jr., Marilyn Strathern, Michael Taussig u.a. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme sowie die Lektüre und Präsentation deutsch- und englischsprachiger Seminartexte wird vorausgesetzt.

Prof. Dr. Juliane Rebentisch

Diplom Philosophie/Ästhetik im Hauptstudium 515 (benotet), 555 (unbenotet) /
MFA-Kunst-Th, MFA-Kunst-WB-Th (einmal mit, einmal ohne Modulprüfung bzw. Hausarbeit)

Dienstag, 18:00-19:30 Uhr

Beginn: 11.04.2023

Raum: 305

Von Menschen und anderen Tieren

Die tief in der philosophischen Tradition verwurzelte Dichotomie von Mensch und Tier stellt dem vernunftbegabten Menschen ein homogenes „Tier“ entgegen. Sie legitimiert durch diese Dichotomie die Herrschaft des Menschen über das Tier und löscht seine eigene Animalität aus. Aber wie wäre das Verhältnis zwischen Menschen und Tieren anders zu denken? Das Seminar widmet sich einer Reihe von jüngeren Versuchen, dieses Verhältnis neu zu fassen. Dabei steht das Verständnis „des“ Tiers als Anderes ebenso auf dem Prüfstand wie das Selbstverständnis einer auf der Negation des Nichtmenschlichen begründeten Menschlichkeit.

*

Prof. Dr. Juliane Rebentisch/Nikolaus Kockel

Diplom Philosophie/Ästhetik II (WP) im Grundstudium 509 (unbenotet) /
BFA-Kunst-Th

Mittwoch 16.15-17.45 Uhr
Beginn: 12.04.2023
Raum 101

Künstlermythen und ihre Kritik

Das Seminar wird sich mit traditionellen Vorstellungen von Kunst und Künstlertum auseinandersetzen – und mit Perspektiven ihrer Kritik. Was ist an den überkommenen Legenden vom zumeist als männlich und weiß dargestellten (Genie-)Künstler attraktiv, was problematisch? Und wie ist es um deren Gegenwart bestellt? Welche Alternativen gibt es? Kurz: Es wird um die für Künstler:innen schlechthin existenzielle Frage gehen, wie sie sich heute selbst verstehen sollen. Das aber ist eine Frage, die auf verschiedene Bereiche ausgreift. Eine Antwort auf sie erfordert die Berücksichtigung historischer ebenso wie gegenwartsdiagnostischer, ästhetischer ebenso wie politischer, subjekt- ebenso wie sozialphilosophischer Aspekte.

Prof. Dr. Juliane Rebentisch

Kolloquium Philosophie/Ästhetik

Mittwoch, 12.15-13.45 Uhr
Beginn: 12.04.2023
Raum: 302a

Die Veranstaltung wendet sich an fortgeschrittene Studierende im Diplom- oder Masterstudiengang sowie an Doktorand_innen. Sie dient der Diskussion von entstehenden Abschlussarbeiten und Qualifikationsschriften der Teilnehmenden.

Eine Voranmeldung ist erforderlich: rebentisch@hfg-offenbach.de

*

Prof. Dr. Juliane Rebentisch

Sprechstunde

Donnerstag, 10.00-12.00 Uhr
Beginn: 13.04.2023
Raum: 302a oder über Zoom
Anmeldung bitte bei Riccarda Weih: weih@hfg-offenbach.de

Prof. Dr. Marc Ries

KUNST/
Soziologie/Theorie
der Medien

mail: ries@hfg-offenbach.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

GRUNDSTUDIUM

505

Theorie der Medien und die (Un)Möglichkeit, das >Böse< zu denken.

Das Seminar tagt Mittwochs von 18 – 20 Uhr im Raum 305 in unregelmäßigen Folgen: Beginn *26.4*, 10.5, 17.5, 24.5, 7.6, 21.6, 5.7, 12.7, 19.7. Bitte anmelden bei Christine Würmell:
wuermell@hfg-offenbach.de

Das Seminar unternimmt eine Einführung in Medientheorien der Gegenwart entlang der Frage, ob und wie diese Theorien ermöglichen, Bilder zu analysieren, zu denken, die das >Böse< – alle Auswirkungen von individueller, ökonomischer und militärischer Gewalt – verkörpern, es abbilden, affirmieren, ablehnen, teilen.

HAUPTSTUDIUM

516, 556

Eine afrikanische Reise. Versuch über die Schwierigkeit der Bilder, *nein* zu sagen. Oder: Im Sand, das Imaginäre.

Das Seminar tagt Montags von 17 bis 19 Uhr im Raum 305 in unregelmäßigen Folgen: *Beginn 24.4*, 8.5, 15.5, 22.5, 5.6, 19.6, 3.7, 10.7, 17.7. Bitte anmelden bei Christine Würmell:
wuermell@hfg-offenbach.de

Impuls für das Seminar war eine Studienreise im März 2023 nach Dakar/Senegal von drei Lehrgebieten mit 13 Studierenden. Auf diese erste Reise folgt eine zweite, eine dritte, eine vierte.

Das Seminar folgt zunächst einer Bewegung der *Anschauung*, ein Bericht, Versuch einer Nacherzählung der oftmals verstörenden Wahrnehmung eines Ichs in der Hauptstadt Dakar und in St. Louis, der ersten Kolonialstadt Senegals. Wahrnehmung von Alltag, von Auflösung, von institutioneller Anomie, von Armut, Abfall, Apathie, der Abwesenheit von urbanen Chiffren wie Zentren, U-Bahnen, Plätzen, Parks, Grünzonen, Boulevards, Promenaden, von öffentlichem Leben jenseits der Arbeit, dagegen eine Überfülle an Straßenhandel, an Verkehr, an Moscheen und betenden Menschen... Paradoxien zwischen Tradition und Moderne.

Die Anschauung wird begleitet von Fotografien und Videos, sie bilden eine zweite Quelle für die Anwesenheit Dakars und St. Louis im Seminar. Und machen notwendig die medien-implizite Frage, *wie* die Bilder das Reale zeigen, *welches* Reale sie zeigen. Und warum die Bilder stets nur *ja* sagen, also alles ergeben aufnehmen, was sich vor den Kameras befindet und all dies in den Bildern als scheinbar offensichtliches Dokument einer Außenwirklichkeit bezeugen, besser feiern. Die Suche nach den Konditionen senegalesischer

Prof. Dr. Marc Ries

Wirklichkeit in der Gegenwart wird auch eine Suche sein nach den Möglichkeiten der Bilder, *nein* zu sagen (in Gefolgschaft Klaus Heinrich). Also Widerstand, Protest, Überschuss, Kritik zu üben.

Dann folgt eine Bewegung in die *Geschichte*, in die Stadtgeschichte von Dakar und St. Louis – doch ist Dakar eine Stadt, ist sie nicht vielmehr eine *non-cité* im Sinne von Marc Augés *non-lieu*, eine Stadt, die seit knapp 140 Jahren existiert, mit wenigen Identitätsangeboten an die Bewohner, eine zersiedelte Agglomeration? –, Suchbewegungen in die Prä-Kolonialgeschichte, den Sklavenhandel, die französische Kolonisierung, die Moderne. Einbruch afrikanischer (Sakral-)Kunst in die Suche der frühen europäischen Moderne nach einer „anderen" Ästhetik, ihre kulturelle Aneignung. Dann 1960 die Unabhängigkeit, Léopold Sédar Senghor, Dichter, Denker, Politiker, gelingt Mitte des 20. Jh. eine stille Revolution und gemeinsam mit Aimé Césaire und Léon-Gontran Damas formt sich ein neuer Diskurs, der der *négritude*, der *métissude*, einer *civilisation de l´universelle*: Es gilt, die Dekolonisierung begleiten zu lassen mit einem neuen Selbstverständnis in das Kulturelle, das Ästhetische, jedoch nicht als romantisierend-exotisierende Praxis , sondern als *Assimiliation*, als produktive Aneignung der westlichen Moderne in der Überlagerung mit der „afrikanischen Seele", den Traditionen, den anderen Lebensweisen. Kunst wird nun selber metisiert, kreolisiert. Die Bilder, das sind Topographien, Artefakte, Malerei, Skulptur. Neigen auch diese Bilder dazu, eher *ja* zu sagen? Das Programm selber verliert sich >im Sand<, eine subtile Rekolonisierung im Zeichen der Globalisierung setzt ein.

Eine dritte Bewegung befragt die Gegenwart, die Politik, die post-kolonialen und afrotopischen Diskurse, Aneignungen im pop-kulturellen Feld, das vielfache Systemscheitern, die Vitalität traditioneller und religiöser Muster. Dakar beobachten, löst – und das ist das eigentlich Fatale – ein Wiedererkennen aus. Vieles an Systemversagen ist eine bloß schärfere Kopie jener Verhältnisse, die in Europa ausgebildet wurden. Das betrifft disfunktionale Infrastrukturen, rücksichtlose Dominanz des Individualverkehrs, eine toxische Atmosphäre, die Allmacht der Immobilienspekulanten, das krasse Reich/Arm-Gefälle, die Kontinuitätslinie der Demütigungen als „tendentielle Universalisierung der *conditio nigra* : Schicksal aller subalterner Menschengruppen" (Mbembe). Wir beobachten, wie der Mikrokosmos der Stadt in seiner europäischen „Gestalt" in einer Weise mutiert, die die bedrohlichsten auto-destruktiven Szenarien bestätigt, die Zerstörung der Umwelt, der sozialen Bindungen, der Gesundheit, die Perspektiv- und Hoffnungslosigkeit vieler angesichts der Unumkehrbarkeit der Verhältnisse. Ausreichend Motive für Flucht, Migration. Ich erlebe in Dakar wie im Brennglas die Verdichtung der selbstverschuldeten Zerstörung der Conditio Humana.

Doch kann es sein, dass nicht Dakar scheitert, sondern *mein* Weltbild, *meine* Kategorien, die westliche Erfindung einer *afrikanischen Moderne*, dass es von mir nicht wahrgenommene, übersehene, in Lücken und Nischen agierende, traditionelle wie aktuelle Gegenentwürfe gibt, die zu verstehen meine Anschauung, mein Denken, meine Sprache, meine Bilder nicht zu übersetzen vermögen? Von Dakar lernen?

Ein Neubeginn wäre vielleicht, über das *Imaginäre des Sandes* nachzudenken: Ein Material, ein Sediment, das sich allem Eindeutigen, Festen, Sicheren, Haltgebendem entzieht, dafür eine Weichheit, eine Feinheit, eine mineralische Auflösung, versatile Qualitäten, eine Allgegenwärtigkeit anbietet. Ich lese, Sand „entstand aus magmatischen und metamorphen Gesteinen", schauen wir also auch wieder beim *Magma und den Neuschöpfungen* von Cornelius Castoriadis nach, der uns im Winter in diffus-erhellender Weise begleitet hat!

***Welcher Alltag, welche Zukunft* (2. Teil)** Fachbereichsübergreifendes zweisemestriges Pilotprojekt mit Exkursion nach Dakar.

Marie-Hélène Gutberlet, Lisa Borgenheimer, Marc Ries

Ziel ist es, im Sommersemester aus dem gewonnenen Material, den Erfahrungen und dem Austausch vor Ort Themenfelder, Haltungen und Rercherchen auszudeuten, an denen individuell oder in kleinen Gruppen weitergearbeitet wird.

Zu diesem Prozess sind (zusätzlich zu den Teilnehmer*innen der Exkursion) im Sinne eines erweiterten belebten Austauschs auch interessierte Studierende eingeladen, die nicht in Dakar dabei sein konnten.

Zu den Treffen der Gruppe *Film/Kunst* und der Gruppe *Informationsdesign* siehe die Ankündigungen von Marie-Hélène Gutberlet und Lisa Borgenheimer. Mein Seminar zu einer >Afrikanischen Reise< wird die Analyse des Materials mit den angekündigten Fragen und Bewegungen gleichfalls voranbringen.

Zwei gemeinsame Treffen sind am 11.5 und 22.6, 14 - 18 Uhr, Filmraum, geplant. Zudem ist ein weiteres Ziel, die Prozesse der Gruppen beim Rundgang in ein Display zu übersetzen, >unser< Dakar an der HfG in vielfacher Weise erscheinen zu lassen.

Zwei Vorträge im Rahmen der Reihe Brot & Butter

16. Mai, 19 Uhr, linke Kapelle, gemeinsame Einladung mit Martin Liebscher

REINHARD BRAUN, Kurator, Publizist, langjähriger Leiter und Chefredakteur des renommierten Fotografie-Magazins *Camera Austria*

6. Juni, 19 Uhr, linke Kapelle, gemeinsam mit Natalie Wilke

DIETER DANIELS, Professor für Kunstgeschichte und Medientheorie an der Hochschule für Graphik und Buchkunst Leipzig, Ausstellungskurator, Autor und Herausgeber von Monografien zu Marcel Duchamp, George Brecht und John Cage, zahlreiche Publikationen zur Mediengeschichte, Medien- und Videokunst, zur Relation von Kunst und Musik sowie zur Denkmal- und Erinnerungskultur.

Schreiben als künstlerische Praxis
Donnerstag, 14-16h – unregelmäßiger Rhythmus wegen der Feiertage
HTA-Ringvorlesung, 6 Termine, Donnerstag, 18.30-20h

Lehrende: Fanti Baum

Das Seminar erprobt auf drei unterschiedlichen Ebenen eine Annäherung an ein Schreiben als Experiment. Zuerst setzt diese Annäherung mit einer Lektüre von Texten ein, die das Experimentelle des Schreibens in der Form suchen und dabei jene rigorosen Grenzen zwischen Theorie und Praxis, Tun und Denken, Kunst und Leben zu unterlaufen suchen. Was zeichnet Texte aus, die vom Körper her denken, aus dem Material heraus oder aber mit Theorie und künstlerischer Arbeit *mit*-denken? In einem zweiten Schritt wollen wir uns in gemeinsamen Schreibübungen den Anfängen eigenen Schreibens widmen und fragen: Was ist das Verhältnis zwischen der eigenen künstlerischen Praxis und einem möglichen Schreiben? Kann ich so schreiben wie ich Modelle baue, das künstlerische Denken von der einen in die andere Praxis übertragen? Wie lässt sich aus dem Künstler*innen-Sein ein Schreiben erfinden? - und welche Formen nimmt dieses Schreiben dann an?

Bitte berücksichtigen: Integraler Bestandteil des Seminars ist der gemeinsame Besuch der Ringvorlesung der Hessischen Theaterakademie mit dem Titel „Schreiben als Experiment“, zu der Theoretiker*innen und Künstler*innen an 6 Terminen von unterschiedlichen Zugriffen auf ein Schreiben zwischen Kunst (Tanz, Philosophie, Literatur, Performance, Design) und Theorie berichten. Diese findet an ausgewiesenen Terminen je donnerstags von 18.30-20h in der HfMDK in Frankfurt statt.

Seminar-Termine, donnerstags 14-16h – unregelmäßiger Rhythmus wegen der Feiertage

20.4., 14-16h Seminarbeginn
4.5., 14-16h
11.5., 14-16h
25.5. 14.-16h
1.6., 14-16h
15.6. 14-16h

Fr, 23.6.10.-16h Schreibworkshop mit Saskia Nitsche: Vom Material her denken, schreiben.

6.7. 14-16h Abschlusssitzung

SCHREIBEN ALS EXPERIMENT
HTA-Ringvorlesung 6 Termine Donnerstag 18.30-20h
4.5., 11.5., 25.5., 1. 6., 15.6., 23.6.
mit
Jeroen Peeters – schreibt und denkt über Tanz, verkörpertes Wissen und dramaturgische Praxis
Annika Haas – spricht über Hélène Cixous’ Philosophie und Schreiben

Lina Djouiai
Sommersemester 2023 Ästhetik 2 (10:45 - 12:15)
Raum 101
Beginn: 17.04. online

Im Zentrum der Peripherie

WLAN, mobiles Netz, GPS-Satelliten, Funk und Messungen jeglicher Art, ob für den Menschen sinnlich wahrnehmbar oder nicht: Unsere gesamte Umgebung ist durchdrungen mit digitaler Sensorik, verstanden als digitale Wahrnehmung, Empfindung und Auffassung (lat. *sensus*). Maschinen und Technik, Software und Algorithmen verarbeiten längst, was auch die menschlichen Sinne erfassen und verwerten können und mehr. Digitale Technologie, die früher durch physische Gehäuse ästhetisch begrenzt wurde, umfasst heute die gesamte den Menschen und seine Wahrnehmung betreffende Umwelt. Vieles, was früher nach bewusstem Erkennen und Agieren der Menschen verlangte, hat sich mittels sensorischer Erfassung, Zugriff auf Big Data, prozessoptimierter Datenverarbeitung und Deep Learning zu eigenständigen Akteuren entwickelt. Aktive Bedienung und Handhabung oder jegliche menschliche Eingabe in die Systeme scheint zunehmend obsolet. Quantitative wie qualitative Ausweitungen der Tendenz sind wahrscheinlich. Die Konsequenz deutet sich an: Eine sich gänzlich der sinnlichen Wahrnehmung entziehende agile, technologische *Peripherie* (griech. *periphéro* – umhertragen, umkreisen) entsteht, autonom agierend und gleichzeitig nicht weniger als die Infrastruktur unseres zivilisatorischen Zusammenlebens im heutigen Sinne bereitstellend.

Im Kurs soll untersucht werden, welche physische sowie ästhetische Ausprägung die technologische Infrastruktur in der *Peripherie* heute annimmt, sofern wir sie erkennen können. Welche räumlichen Zusammenhänge und ästhetischen Konstellationen sind auf sensorische Erfassungsprinzipien zurückzuführen und von welcher Beschaffenheit sind sie? Welche Aspekte sind es, die der sinnlichen Erkenntnis durch den Menschen trotz aller Eigenständigkeit immer noch Genüge tun müssen? In welcher Art und Weise bilden sensorische Erfassung der Technik sowie sinnenhafte Wahrnehmung des Menschen womöglich die kommunikativen Schnittstellen? Und welche Rolle und Aufgabe sind der Designdisziplin in den beschriebenen Kontexten zuzuteilen?

Literatur:

Cukier, K., Mayer-Schönberger, V., Véricourt, F. de (2021). *Framers: human advantage in an age of technology and turmoil.* Dutton, New York.

Floridi, L. (2018). *Die Mangroven-Gesellschaft: Wie können Menschen und Maschinen zusammenleben*, in: Otto, P., Gräf, E., *3TH1CS: die Ethik der digitalen Zeit*, 2. Auflage, iRights Media, Berlin.

Gessmann, M. (2022). *Ästhetik des Verschwindens: Das Design der Technik im 21. Jahrhundert.* In: Oliver Ruf/Lars C. Grabbe (Eds.), *Technik-Ästhetik* (59-74), transcript Verlag, Bielefeld. DOI: https://doi.org/10.14361/9783839456361-004

Kelly, K. (2010), *What technology wants*, Viking, New York.

Maturana, H.R., Varela, F.J. (2015). *Der Baum der Erkenntnis: die biologischen Wurzeln menschlichen Erkennens*, 6. Auflage, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main.

Nassehi, A. (2019). *Muster: Theorie der digitalen Gesellschaft*, C.H. Beck, München.

Seeger, H. (2005), *Design technischer Produkte, Produktprogramme und -systeme: Industrial Design Engineering*, 2. Auflage, Springer-Verlag Berlin, Heidelberg.

Sprenger, F., Engemann, C. (2015). *Internet der Dinge: Über smarte Objekte, intelligente Umgebungen und die technische Durchdringung der Welt*, Digitale Gesellschaft, Transcript, Bielefeld.

Stegbauer, C., Mehler, A. (2020). *Ursachen der Entstehung von ubiquitären Zentrum-Peripheriestrukturen und ihre Folgen* , Soziale Welt - Sonderband 23, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden.

Tickoo, O., Iyer, R.K. (2017). *Making sense of sensors: implementing a knowledge pipeline, For professionals by professionals,* Springer Science+Business Media, New York.

Schönhammer, R. (2013). *Einführung in die Wahrnehmungspsychologie: Sinne, Körper, Bewegung*, 2. aktual. Auflage, facultas.wuv, Wien.

Die Benotung setzt sich aus der Präsenz bei den Kursen und einem Leistungsnachweis in Form einer Hausarbeit (7.500 Zeichen) sowie ggf. eines Referats zusammen. Verbindlicher Abgabetermin für alle Studierende ist der 31.08.2023.

Lina Djouiai
Sommersemester 2023 KT 1 (Pflicht 2. Semester) (15:45 - 17:15)
Raum 101
Beginn: 17.04. online

Design: Kultur und Technik

Kultur und Technik sind zwei Begriffe, die von umfänglicherer Bedeutung und Auslegung kaum sein könnten. Für den Einführungskurs sollen Kultur zunächst als alles vom Menschen Erschaffene und Technik abgeleitet vom altgriechischen Begriff *techné* als das Erschaffen können (mit Körper und Geist) verstanden werden. Sprechen wir also von Kultur (dem Erschaffenen) und der Technik (dem Erschaffenkönnen), ist die Unmittelbarkeit und Interdependenz der beiden Begriffe offensichtlich. Es erscheint unumstritten, dass Kultur und Technik also nicht getrennt voneinander betrachtet werden können.

Im Einführungskurs sollen mit Blick auf die Technikgeschichte Grundkenntnisse technologisch-gesellschaftlicher Wechselwirkungen sowie systemhafter Beziehungen zwischen Mensch und Maschine (Technik) vermittelt werden. Im Zentrum der Betrachtung steht die Rolle und die Aufgabe des Designs in seinen Kontexten und in seiner Disziplinarität.

Die Themen scheinen heute von größerer Relevanz denn je, weiß die Menschheit mit ihren Techniken sowohl absichtsvoll als auch versehentlich *in die Prozesse und Strukturen des gesamten Planeten einzugreifen*.[1] Im Kurs wird diskutiert, welche Rolle das Design in den kulturell-technologischen Zusammenhängen spielt. Was ist die zivilisatorische Dimension des Designbegriffs in der Begriffstrias neben Kultur und Technik? Wir werfen einen Blick zurück in die Antike, betrachten die Neuzeit sowie Moderne und versuchen einen Ausblick in die Zukunft.

—

[1] Vgl. Lovelock, J.E., Appleyard, B., *Novozän: das kommende Zeitalter der Hyperintelligenz*, C.H. Beck, München 2021

Literatur:

Aristoteles, Krapinger, G. (2019), *Nikomachische Ethik*, durchgesehene Ausgabe, Reclams Universal-Bibliothek. Reclam, Ditzingen.

Flusser, V. (1993). *Vom Stand der Dinge: Eine kleine Philosophie des Design*, Steidl Verlag, Göttingen.

Gros, J. (1990), *Design im Vorzeichen der Digitale: Grundzüge einer aktuellen Stil-Semantik*, Hochschule für Gestaltung Offenbach, Offenbach am Main.

Kemp, W. (1974). *Disegno: Beiträge zur Geschichte des Begriffs zwischen 1547 und 1607*, Marburger Jahrbuch Für Kunstwissenschaft, Marburg. DOI: https://doi.org/10.2307/1348597

Konersmann, R. (2012). *Handbuch Kulturphilosophie*, J. B. Metzler'sche Verlagsbuchhandlung & Carl Ernst Poeschel GmbH, Stuttgart.

Krippendorff, K. (2013). *Die semantische Wende: eine neue Grundlage für Design*, Schriften zur Gestaltung. Birkhäuser, Basel.

Lovelock, J.E., Appleyard, B. (2021). *Novozän: das kommende Zeitalter der Hyperintelligenz*, C.H. Beck, München.

Luhmann, N. (2017). *Einführung in die Systemtheorie*, Berlin.

Moebius, S., Prinz, S. (2012). *Das Design der Gesellschaft: zur Kultursoziologie des Designs*, transcript-Verlag, Bielefeld.

Reese-Schäfer, W. (2005). *Niklas Luhmann zur Einführung*, 5. ergänzte Auflage, Zur Einführung. Junius, Hamburg.

—

Die Benotung setzt sich aus der Präsenz bei den Kursterminen und einem Leistungsnachweis in Form einer Hausarbeit (10.000 Zeichen) sowie ggf. eines Referats zusammen. Verbindlicher Abgabetermin für alle Studierende ist der 31.08.2023.

Lina Djouiai
Sommersemester 2023 KT 2 (Pflicht 4. Semester) (14:00 - 15:30)
Raum 101
Beginn: 17.04. online.

Produktion reduzieren, Reduktion produzieren

Längst ist bekannt, dass die planetare Krise und die klimatischen Umwälzungen die Menschheit in den kommenden Jahren vor große Aufgaben stellen. Die Frage nach dem zivilisatorischen Umbau im Sinne ökologischen und menschlichen Gedeihens wird laut. Klar ist, dass vieles sich ändern muss, manches künftig mitunter gänzlich verschwunden sein wird und das gesamtgesellschaftliche Vorhaben nur mit den vorhandenen technologischen Mitteln gelingen kann. Reduktion lautet das Credo – Reduktion von Energieverbrauch, Reduktion von CO2 Emission. Die Liste lässt sich weiterführen.

Die Frage ist, wie vor dem Hintergrund Reduktion begünstigender Systeme dennoch produktive ökonomische Perspektiven erfolgen können. Ökonomische Ideen, wie Werte aus der industriellen Herstellung nicht mehr heraus sondern hineinzuführen sind, lassen sich beispielsweise im Konzept der Gemeinwohl-Ökonomie von Christian Felber finden. Auch die Arbeit des Potsdam Institut für Klimafolgenforschung, die unlängst die Kosten-Nutzen-Analyse der Wohlfahrtsökonomie um das Konzept der planetaren Grenzen ergänzt haben, zeigt Handlungsoptionen auf.

Hinsichtlich des Designs deuten sich Paradoxien an. Zum einen ist das Entwerfen selbst eine produktive Tätigkeit. Könnten vorausschauende, zielgerichtete Entwurfsprozesse künftig also an Bedeutung gewinnen? Ergebnisoffene Tätigkeiten einen Bedeutungsverlust erleiden? Wenn die Überlegungen zukunftstauglich scheinen, welchen Denkhintergrund braucht es, um Reduktion begünstigende Produkte zu entwerfen? Zum anderen könnte die paradoxe Aufgabe an das Design in Zukunft lauten, reduktive Produkte zu entwerfen – also seine vorauseilende, antizipierende Kraft zu nutzen Reduktionsprozesse in Gang zu setzen. Welches wären die Voraussetzungen für Zirkularität etwa im Sinne eines modularen Auf- und Abbaus, einer saisonalen und prozessualen Hinführung und Rückführung und wie ließen sich solche Konzepte technisch angehen? Oder anders gesagt: Was wären im Flusser'schen Sinn die Hebel der reduktiven Gebrauchsgegenstände, wenn die Endlichkeit der natürlichen Ressourcen die Schwerkraft wäre?

—

Literatur:

Felber, C. (2021). *Gemeinwohl-Ökonomie: Eine demokratische Alternative wächst*, 6. Auflage, Piper, München.

Hickel, J. (2021). *Less is more: how degrowth will save the world*, Random House, UK.

Luhmann, N. (2004). *Ökologische Kommunikation: Kann die moderne Gesellschaft sich auf ökologische Gefährdungen einstellen?,* VS Verlag für Sozialwissenschaften, 4. Auflage, Wiesbaden.

Luhmann, N. (2009). *Zur Komplexität von Entscheidungssituationen*, Soziale Systeme 15, Heft 1, Lucius & Lucius, Stuttgart.

McDonough, W., Braungart, M. (2022). *Cradle to cradle: remaking the way we make things*, North Point Press, New York.

Nachtwey, O., Staab, P. (2020). *Das Produktionsmodell des digitalen Kapitalismus*, Soziale Welt - Sonderband 23, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden.

Paech, Niko (2005). *Nachhaltiges Wirtschaften jenseits von Innovationsorientierung und Wachstum: Eine unternehmensbezogene Transformationstheorie,* Metropolis, Marburg.

Papanek, V. (2019). *Design for the real world: human ecology and social change*, Thames and Hudson, London.

Raworth, K. (2022). *Doughnut economics: seven ways to think like a 21st-century economist*, Penguin Books, UK.

Schwartz-Clauss, M., Vegesack, A. von (2010). *Die Essenz der Dinge: Design und die Kunst der Reduktion*, Vitra Design Museum, Weil am Rhein.

Sureth, M., Kalkuhl, M., Edenhofer, O., Rockström (2023). *A Welfare Economic Approach to Planetary Boundaries,* Journal of Economics and Statistics, De Gruyter Oldenbourg, Berlin.

—

Die Benotung setzt sich aus der Präsenz bei den Kursterminen und einem Leistungsnachweis in Form einer Hausarbeit (10.000 Zeichen) sowie ggf. eines Referats zusammen. Verbindlicher Abgabetermin für alle Studierende ist der 31.08.2023.

Fototheorie SoSe 2023 Sonja Palade

Schnitt mit dem Küchenmesser
Collage und Montage in der Fotografie

Hannah Höch, Schnitt mit dem Küchenmesser Dada
durch die letzte Weimarer Bierbauchkulturepoche Deutschlands, 1919

Mit dem „Küchenmesser Dada“ zerschnitt Hannah Höch um 1919 fotografisches Bildmaterial aus Zeitungen und Illustrierten der „letzten Weimarer Bierbauchkulturepoche Deutschlands“, um das massenmedial vermittelte Selbstbild ihrer Zeit zu demontieren und im Anschluss nach ihren Vorstellungen neu zu formen. In der Zwischenkriegszeit dienten Schere und Klebstift zahlreichen Avantgarde-Künstler*innen als Werkzeuge zur künstlerischen Destabilisierung vorherrschender Ordnungen, Moral- und Wertvorstellungen. Aufgrund ihrer „Schockwirkung“ attestierte man Fotomontage und -collage das Potenzial einer Kritik der bestehenden Verhältnisse, zeitgleich etablierte sich die künstlerische Technik aber auch als beliebte Gestaltungsform im Bereich der Werbung und der politischen Propaganda. Nach 1945 verhandelte unter anderem die Pop Art fotografische Fragmente der Massenkultur mittels Collage- und Montagetechniken in ihren Arbeiten. Die künstlerische (De-)konstruktion fotografischer Bilder spielte zudem eine zentrale Rolle in der repräsentationskritischen Praxis feministischer Künstler*innen wie Martha Rosler oder Valie Export.

Im Rahmen des Seminars soll zunächst ein Überblick über die historische Entwicklung von Collage und Montage in der Fotografie anhand einer Auseinandersetzung mit den Werken ihrer zentralen Protagonist*innen erarbeitet werden. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit der Theorie der Montage und ihren politischen Implikationen, mit Exkursen in die Foto- und Filmtheorie. Vor diesem Hintergrund schlagen wir im Anschluss den Bogen in die Gegenwart und diskutieren den Stellenwert von Collage und Montage im Kontext aktueller Tendenzen der künstlerischen Fotografie anhand von drei Frankfurter Ausstellungen, die zeitgenössische Positionen u. a. von Rosa Barba, Carla Rippey, Donja Nasseri und Laura Chen präsentieren.

Die Veranstaltung findet im April als Blockseminar statt und wird (voraussichtlich im Juni) durch eine gemeinsame Exkursion ergänzt.

Laura Chen, Words from Dad, 2019

Termine

Freitag, 14.4.
Seminar 11.00-16.30 Uhr (2. OG Schloss)
17.30-19.00 Uhr Ausstellungsbesuch: Foam Talents 2022 (Deutsche Börse Photography Foundation, Eschborn)

Samstag, 15.4.
Seminar 11.00 Uhr-16.00 Uhr (2. OG Schloss)
16.30 Uhr-18.00 Uhr Ausstellungsbesuch: Himmel – Die Entdeckung der Weltordnung (Kunststiftung DZ BANK, Frankfurt)

Freitag, 21.4.
11.00-13.30 Uhr Ausstellungsbesuch: Prix Pictet – Fire (Fotografie Forum Frankfurt)
14.30-18.00 Uhr Seminar (2. OG Schloss)

Samstag, 22.4.
11.00-15.00 Uhr Seminar (2. OG Schloss)

Anmeldung

Über e-campus & per Mail an sonja.palade@gmail.com

Design und Geschichte – Eine Einführung

Designgeschichtliche Meilensteine und Beispielen aus der Produktgestaltung werden näher beleuchtet und geben einen Einblick in die designhistorische Vergangenheit und potenzielle Zukunft. Neben dem Kennenlernen von Gestaltungshaltungen, wie sie im Funktionalismus und in der Postmoderne vorherrschten, wird ein Fokus auf die modulare Gestaltung gelegt und einen Einblick in das Schaffen von Dieter Rams und seinen 10 Thesen zu gutem Design gegeben. Auch wiederkehrende Formeln bzw. Leitsätze der Gestaltung wie Louis Sullivans „form follows function“, Ludwig Mies van der Rohes „less is more“ oder Raymond Loewys „most advanced, yet accaptable“ werden in ihrem historischen Ursprung thematisiert und unter heutigen Gesichtspunkten hinterfragt. Ein weiterer Themenschwerpunkt werden Design-Archive und deren Relevanz zur designhistorischen Bewahrung von Wissen sein.
Der Fokus der Vorlesung wird aus designgeschichtlicher Perspektive auf die deutsche Nachkriegszeit gelegt: Wie ist Design in die Zeit jener gesellschaftlichen, sowie produktionsbedingten Umbrüche einzuordnen und welche Rolle spielt Design für uns heute? Was sind prägende Einflüsse in der Mitte des 20. Jahrhunderts und was kann für heutige und zukünftige Fragestellungen daraus gelernt werden? Neben Einflüssen und Haltung wie sie aus der HfG Ulm, dem Neuen Frankfurt und dem Offenbacher Ansatz stammen, werden Design-Klassiker aus der Produktgestaltung betrachtet, auf ihre designgeschichtliche Relevanz hin analysiert und hinterfragt. Auch das Design der DDR-, und Marken wie Vitra, Vitsoe, Braun und Apple sollen als Beispiele und Referenzen dienen.

Leistungsnachweis
Regelmäßige Teilnahme und Klausur zum Semesterende.
Wöchentlich
Anfangsdatum: 17.04.2023
Enddatum: 17.07.2023
Termin: Montag, 09:00-10:30 Uhr
Raum 312

Produktsprache III
Dr. Fabian Rossi

Wie sprechen wir mit Prozessen, die für uns unverständlich sind? Spätestens seit Ende letzten Jahres bewegt diese Frage die Welt – ChatGPT, Midjourney und Co. machten massentauglich, was bis dato kaum zu denken war: Die annähernd unmittelbare Hervorbringung von Text-/Bild-/Audio-Inhalten auf menschlichem Niveau und darüber. Neben den faszinierenden Resultaten geht mit der Benutzung genannter Plattformen die Entwicklung eines neuen Selbstverständnisses auf Seiten der Nutzer- bzw. Gestalter:innen einher: Entwürfe werden nicht mehr in Einzelschritten erarbeitet, sondern innerhalb technisch konsistenter Prozesse kuratiert: „Ein bisschen mediterraner“, „etwas weniger Bauhaus“, „mit spielerisch-minimalistischem Charakter“ usw. Im Umgang mit den neuen Medien sprechen wir – spätestens jetzt – alle fließend Semantisch, und wir kommen damit schon ziemlich weit. Was diese Entwicklung für die Zukunft des Entwerfens und insbesondere für die Rolle von Designer:innen bedeuten kann, wollen wir im Seminar erarbeiten.

Das Seminar finden komplett remote statt.
Beginn: Montag, 08. Mai 2023, 17:30 – 19:30 Uhr
Prüfungsleistung: Referat mit Folienpräsentation

Geschichte der Visuellen Kommunikation:
Messy Histories of Graphic Design

Dozentin: Nina Sieverding
Termin: Dienstag, 14:00–16:00 (z. T. Doppelsitzungen bis 18:00 möglich – bitte Termine beachten!), ab 25. April 2023
Raum: D-301

2023 veröffentlichte das feministische Kollektiv „Guerilla Girls“ im Zuge der Ausstellung „The F* Word“ im Museum für Kunst & Gewerbe Hamburg ein Plakat, das ein Franzbrötchen – und daneben einen Krümel zeigt. „Dieses Franzbrötchen repräsentiert die 400.000 grafischen Arbeiten im MK&G. Dieser Krümel steht für die Arbeiten von Frauen: 1,5%“.
Arbeiten von Frauen sind nicht nur weniger in den Sammlungen öffentlicher Museen zu finden. Sie werden auch weniger als Vortragende zu Designkonferenzen eingeladen, sie tauchen weniger in sogenannten „Standardwerken“ und „Klassikern“ zum Thema Grafikdesigngeschichte auf. Weniger als ein Prozent der Kreativagenturen werden von Frauen geführt – dabei sind etwa 70 Prozent der Designstudierenden Frauen. Wo sind also die Frauen im Grafikdesign?
Im Lektüreseminar „Messy Histories of Graphic Design“ möchten wir uns kritischen, feministischen, dekolonialen, queeren und intersektionalen Positionen in der Visuellen Kommunikation widmen. Positionen, die die kanonische Grafikdesigngeschichtschreibung hinterfragen oder neue Arten von Geschichtsschreibung aufzeigen – ganz im Sinne der „Messy History“ nach Martha Scotford: „Messy history seeks to discover, study and include the variety of alternative approaches and activities that are often part of women designers’ professional lives.“
Dazu lesen, besprechen und diskutieren wir ausgewählte Texte. Kombiniert wird das Seminar mit einer Exkursion ins MK&G Hamburg, durchgeführt von Catrin Altenbrandt und Adrian Nießler, wo wir uns gemeinsam die Ausstellung „The F*Word“ anschauen werden. Außerdem ist ein Workshop mit der Grafikdesignerin Camilla Schöer geplant, in dem Zines zum Thema entstehen sollen.

Bitte beachten: Nahezu alle Texte, die wir im Seminar lesen werden, sind auf Englisch. Gute Englischkenntnisse sind also Voraussetzung. Bei Bedarf kann das Seminar auch auf Englisch stattfinden.

Please note: Most of the texts we’ll be reading will be in English. The seminar can be also held in English if any English-speaking students are interested.

Termine:

Wöchentlich, dienstags 14:00–16:00 (z. T. Doppelsitzungen bis 18:00 – bitte u.s. Termine beachten!),

- 25. April 2023, 14:00–16:00
- 2. Mai 2023, 14:00–16:00
- 9. Mai 2023, 14:00–16:00
- 16. Mai 2023 14:00–18:00 (Doppelsitzung)
- 23. Mai 2023, 14:00–16:00
- 30. Mai 2023, 14:00–16:00
- 6. Juni 2023, 14:00–16:00
- 13. Juni 2023, 14:00 bis open end (Lektüresitzung & Zine-Workshop Vorbereitung)
- 20. Juni 2023, 14:00 bis open end (Zine-Workshop)
- 27. Juni 2023, 14:00–16:00
- 4. Juli 2023 – fällt aus
- 11. Juli 2023 – 14:00–16:00

Termine der Exkursion werden noch bekanntgegeben.

Anmeldung:

Anmeldung direkt im eCampus oder per Email an: lehre@ninasieverding.com

Dr. Benjamin Vogt

Termin: Montag 17:30-19:00

ÄSTHETIK 1:
Der Grundkurs Ästhetik hat das Ziel ein Verständnis für die Rolle der Ästhetik im Produkt-Design zu vermitteln, ausgehend von den historischen Grundlagen und klassischen Idealen über die disruptiven Ansätze der Moderne bis hin zur Ästhetik virtuellen Objektdesigns im Kontext von Interaktions-Ästhetik und des Einsatzes von generativen Systemen (KI) zur Berechnung ästhetischer Darstellungen.
Dafür werden im ersten Teil des Kurses die klassischen Ideale der Schönheit und die damit verbundenen Theorien, sowie die Ansätze des Modernismus und dessen Bruch mit konventionellen Ansichten erläutert. Dieses Wissen hilft, den historischen Kontext und die Entwicklung der Ästhetik im Produkt-Design zu verstehen, und die Bedeutung etablierter ästhetischer Prinzipien im zeitgenössischen Design besser einzuordnen. Diese Grundlagen bilden den Einstieg für eine Analyse der und Auseinandersetzung mit den aktuellen ästhetischen Diskussionen. Dabei gilt es sich zu vergegenwärtigen, dass die Produktgestaltung mehr und mehr auf eine zeitbasierte Ästhetik ausgerichtet sein muss. Nicht zuletzt ist dies der smarten Einbindung von Dingen in interaktive Netzwerke geschuldet (IOT). Dinge können jetzt in einem mehr oder weniger aktiven Sinne ‚mitmachen'. Das bedeutet: Die neuen ästhetischen Fragen stellen sich weniger in übersichtlichen, statischen Verhältnissen, sondern im Feld dynamischer Wechselwirkungen. Dabei geht es sowohl um physische, hybride, tangible, digitale und virtuelle Dinge, Welten und Interaktionen. Mit diesem breiten ästhetischen Überblick gibt der Kurs eine Basis, um sich in den stetig wandelnden Wissenswelten der Ästhetik professionell bewegen zu können.

Literatur:

Vitruv: Zehn Bücher über die Architektur (De architectura libri decem) Darmstadt 2013. Immanuel Kant: Kritik der Urteilskraft (Werkausgabe, Band 10), Frankfurt am Main 1974.
Melanie, Kurz: Handwerk oder Design: Zur Ästhetik des Handgemachten. Deutschland: Verlag Wilhelm Fink. (2015)
Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Vorlesungen über Ästhetik (Werke in 20 Bänden, Bände 13-15), Frankfurt am Main 1986.
Theodor W. Adorno: Ästhetische Theorie, Frankfurt am Main 1970.
Arthur C. Danto: Die philosophische Entmündigung der Kunst, München/Paderborn 2010.
Aristoteles, Poetik.
Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen: In einer Reihe von Briefen, Stuttgart 2000.
Peter Langemeyer (Hg.): Dramentheorie: Texte vom Barock bis zur Gegenwart, Stuttgart 2011.
Daniel Martin Feige: Design: Eine philosophische Analyse, Berlin 2018.
Daniel Martin Feige: Computerspiele – Eine Ästhetik
Bernhard E. Bürdek: Design: Geschichte, Theorie und Praxis der Produktgestaltung, Basel 2015.

Mathias Windelberg

Existenzgründung Modulnummer 654(K)/5514(D)

Schreibwerkstatt, Mathias Windelberg, SoSe 23

Inhalte

Die Schreibwerkstatt unterstützt Studierende der HfG beim Erwerb akademischer Schreibkompetenz und beantwortet Fragen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Sie bietet in allen Phasen des Schreibprozesses Hilfestellung und berät bei der Ideenfindung genauso wie bei Fragen zur Recherche, der Strukturierung und Wissenschaftlichkeit oder den Zitierweisen. Durch die Möglichkeit, eigene Texte zu besprechen und durch ein individuelles Coaching kann die Schreibwerkstatt dazu beitragen, das eigene Schreiben zu verbessern oder bestehende Hürden abzubauen.

Lehrmethoden

Im Rahmen der Schreibwerkstatt werden zwei unterschiedliche, sich ergänzende Lehrformate angeboten:

Zum einen gibt es einen wöchentlichen Kurs im wissenschaftlichen Arbeiten, der die wesentlichen Arbeitsschritte beim Verfassen einer Hausarbeit behandelt. Dieser Kurs findet in einer Gruppe statt. Er kann und soll als Begleitung des Schreibprozesses genutzt werden und beginnt im Wintersemester

- am 17.04.2023, also zu Semesteranfang, und kann dazu genutzt werden, eine Hausarbeit aus dem vergangenen Semester abzuschließen.
- Am 05.06.2023 beginnt ein zweiter Teil der Schreibwerkstatt, der vor allem dafür genutzt werden kann, eine Hausarbeit zu einem Thema einer Lehrveranstaltung im Wintersemester zu planen und den Schreibprozess anzustoßen.

Zum anderen können auch einzelne Sprechstunden vereinbart werden, denn nicht alle Fragen zum Schreibprozess eignen sich für die Diskussion in der Gruppe.

Lernziele

Durch die Schreibwerkstatt erwerben Studierende ein Verständnis der Grundstruktur des wissenschaftlichen Arbeitens:

- Wie finde ich ein Thema für meine Haus- oder Diplomarbeit und grenze es ein?
- Wie formuliere ich meine Forschungsfrage und -these?
- Mit welchen Methoden lässt sich die Forschungsfrage beantworten?
- Wo finde ich relevante Literatur und wie bearbeite ich diese?
- Wie kann ich meine Arbeitszeit strukturieren?
- Was hilft bei Blockaden, wie motiviere ich mich?

Termine:

Wöchentlicher Kurs montags 10.15-11.45 Uhr
Ort: https://video.hfg-offenbach.de/b/mat-nkg-yfz-eol
Es wird Blöcke in Präsenz geben. Dafür vereinbaren wir in der ersten Sitzung am 17. April die Termine. Einzelsprechstunden können über hfg-schreibwerkstatt@outlook.com vereinbart werden.
Anmeldung: über eCampus

Büro für Wissenstransfer